Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 2. Neuenbürg, Donnerstag den 3. Januar 1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache der Wilhelmine geb. Burghardt, Ehefrau des Christoph Schwarz, Steinhauers von Neuenbürg, nun in Eningen, wird die Schuldenliquidation

am Dienstag den 5. März 1878,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 21. Dezbr. 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Herrenalb.

Stammholz- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 8. Januar
auf dem Rathhaus in Herrenalb aus den Staatswaldungen Wurstberg, Dobler Brentenwald, Artloh und Pfahlwald:

66 Stck. Langholz IV. Cl. mit 16,88 Fm., 1011 Bau- u. Gerüststangen mit 125,74 Fm., 24 dto. birkene mit 0,73 Fm.; 1170 Feldstangen, 9785 Hopfenstangen, 26065 große und kleine Baumpfähle, 62480 dto. Floßwieden; 33 Rm. birkene Prügel, 376 Rm. Nadelholzprügel und Abholz.

Der Verkauf vom Brennholz beginnt
Vormittags 10 Uhr,
der vom Stammholz und Kleinnutzholz
Vorm. 11 Uhr.

Revieramt Schwann.

Das Revieramt bestimmt bis auf weiteres in der Woche zwei Amtstage:
Mittwoch und Samstag
je Morgens von 9 bis 11 Uhr auf der Revierkanzlei und ist der Revierförster nur in dieser Zeit daselbst amtlich zu sprechen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Zu Schöffen und Gerichtszeugen des Kgl. Oberamtsgerichts wurden für das Jahr 1878 gewählt und zwar:

I. Zu Schöffen:

1. Oberamtsthierarzt Landel in Neuenbürg,
2. Julius Bleyer, Goldwaarenfabrikant das.,
3. Christian Helber, Kaufmann daselbst,
4. Karl Mahler, Kaufmann und Seifensieder das.
5. Gottlob Albert Hummel, Kaufmann das.
6. Heinrich Lerch, Kaufmann in Höfen,
7. Schultheiß Schnon von Dobel,
8. „ Dittus von Schömberg,
9. „ Rentschler v. Langenbrand,
10. „ Rentschler v. Grunbach,
11. „ Glauner v. Gräfenhausen,
12. „ Buchter v. Arnbach

Ersatzmänner:

1. Jakob Meeh, Buchdruckereibesitzer in Neuenbürg,
2. Eugen Seeger, Holzhändler das.,
3. Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar Wagner in Salmbach.

II. Zu Gerichtszeugen:

1. Christoph Sauter, rel. Postexpeditor,
2. Christian Schraft, Schlosser,
3. Johann Knöller, Schneider und Meßner,
4. Johann Müller, Bäcker,
5. Joh. Friedrich Röck, früherer Adlerwirth,
6. Johannes Mayer, Uhrmacher.

Ersatzmänner:

1. Jakob Friedrich Knodel, Schneider,
2. Eberhard Wörner, Schneider.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Versammlung heute Donnerstag Abend 8 Uhr bei **Albert Lutz**.

Besprechung und Erledigung verschiedener Gegenstände.

Vorstand
Trillhaas.

Kriegerverein Neuenbürg

General-Versammlung

am Sonntag den 6. ds. Mts.
Abends 5 Uhr
bei **Albert Lutz**.

Tagesordnung:
Jahresabschluß. Neuwahl.

Hiezu sind auch die H.H. Ehrenmitglieder sowie Freunde des Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Engelsbrand.

200 Mark oder 715 Mark

werden bei der Stiftungspflege gegen gesetzliche Sicherheit alsbald ausgeliehen.

Stiftungspfleger **Funk**.

Birkenfeld.

300 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei

Christian Bizer.

Schwäbischer Merkur.

Der Unterzeichnete bringt hiemit in Erinnerung, daß ihm die **Vertretung des Schwäbischen Merkurs**, des am meisten gleichmäßig in den Familien im ganzen Lande gelesenen Blattes, für unseren Bezirk übertragen ist. Er besorgt, ohne Kosten, hier an Ort und Stelle die **Verrechnung der Annoncen aus unserem Bezirk**. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart gesendet oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übertragen werden.

Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim **Postamte** aufgegeben werden.

Neuenbürg den 20. Dez. 1877.

Der **Agent** des Schwäbischen Merkurs:

C. Heiber.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago u. Philadelphia.

Löflund's

Malz-Extract,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, von **Niemeyer** statt Leberthran empfohlen.

L.'s Brust-Malz-Honig,

angenehmstes Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden, für Kinder bei Keuchhusten.

L.'s Malz-Extract-Bonbons,

durch Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit allgemein beliebte Husten-Bonbons.

Löflund's Malz-Extract

mit Eisen für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel,
mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

Löflund's

Kindernahrung

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „Liebig'sche Suppe" bekannte, kräftigste und zugleich billigste Ernährungsmittel für Kinder im ersten Lebensjahre bildet.

Diese Original-Präparate aus der Fabrik von **Ed. Löflund** in **Stuttgart** sind vorräthig in den Apotheken in

Neuenbürg u. Wildbad.

Der Lahrer Hinkende Bote
pro 1878
bei **Jak. Meeh.**

Loose
des württ. Kunstgewerbe-Vereins
(Ziehung Ende Januar 1878)
à 2 ℳ zu haben bei **Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn Schmiedmeister **L. Blaich** als

Wagner

niedergelassen habe und sichere bei solider Arbeit prompte Bedienung zu.

Achtungsvoll

J. Bellon.

Wer eine **Stelle sucht**, eine solche zu **vergeben** hat, ein **Grundstück** zu verkaufen wünscht, ein solches zu **kaufen** beabsichtigt, eine **Wirthschaft, Oeconomiegut** etc. zu **pachten** sucht, eine **Geschäftsempfehlung** zu erlassen, überhaupt zu **inseriren** gedenkt, der wende sich

vertrauensvoll

an die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.
in **Stuttgart,**
Hauptstätter-Strasse Nro. 91.

Deutscher Reichsbote

Kalender auf 1878. Mit einem brillanten Oeldruckbild des Feldmarschall Grafen v. Moltke. Preis 40 Pf. bei

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath eine Denkschrift nebst Vorschlägen zur Abänderung eines neuen Eisenbahn-Frachtbriefformulars, bezw. der damit zusammenhängenden Abänderung des Eisenbahn-Betriebsreglements zugehen lassen.

Aus Hohenzollern, 29. Dezbr. In Owingen ereignete sich ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein Knabe zwischen 8 und 9 Jahren war beim Schlachten eines Schweins zugegen. Als man mit dem Abbrühen des Schweins beschäftigt war, trat der Knabe plötzlich rückwärts und fiel unversehens in einen Kübel siedenden Wassers, wodurch er so verbrannt wurde, daß er nach 24 Stunden unter großen Schmerzen gestorben ist.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 32 vom 31. Dez. enthält 2 Gesetze, betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer und die Rechtsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, sowie die Aufsicht über die letzteren; eine Königl. Verordnung, betr. die Zuständigkeit der Schulaufsichtsbehörden und Beamten zur Verhängung von Ordnungsstrafen gegen die ihnen untergebenen Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen.

Stuttgart, 1. Jan. Das Justizgebäude ist unter Dach und im Aeußern bis auf einige Details fertig, wenn auch noch nicht völlig gerüstfrei. Im Fries des Mittelbaues, nur von der Attika überragt, trägt es die Bezeichnung seiner Bestimmung in Stein gegraben, in schlichten Zügen zur Schau: Justitiae Rex Carolus MDCCCLXXVII. Der Bau ist ein seiner Bestimmung würdiges Gebäude.

Heilbronn, 30. Dez. Heute wurde das letzte Opfer des Brandunglücks vom 25. d. zur Erde bestattet, indem Weingärtner Beitinger seinen Brandwunden und den Folgen des Herausspringens zum Fenster seines Hauses vorgestern im städtischen Krankenhause erlegen ist. Damit ist eine Familie mit 6 Köpfen, welche noch den Christabend zusammen feierten, innerhalb beispiellos kurzer Zeit vollständig aus der Reihe der Lebenden verschwunden. Der Verwaltungsrath der Gebäudebrandversicherungsanstalt hat auf Entdeckung des Brandstifters eine Prämie von 500 ℳ ausgesetzt. Die Beerdigung der Frau und ihrer 4 Kinder fand am Freitag Nachmittag unter großer Theilnahme des Publikums statt. Es blieb fast kein Auge trocken, als unter den ergreifenden Worten des Geistlichen die 3 Särge, von denen zwei je 2 Kinder enthielten, dem Schoß der Erde übergeben wurden.

Aus dem Bericht der volkswirthschaftlichen Commission der Kammer der Abgeordneten über eine Eingabe von Wirthen um Abänderung der Weinsteuergesetze.

(Schluß.)

Allein der Volkswirth kann von seinem Standpunkt aus den mit dieser Behaglichkeit verbundenen Zeit- und Arbeitsverlust kaum viel günstiger beurtheilen, als den übertriebenen Aufwand für reine Genußmittel. Die Wirthshäuser gehören im Großen und Ganzen nicht zu den Güter erzeugenden, sondern zu den Güter zerstörenden Gewerben. Auch vom sittlichen Standpunkt aus kann man in der hervorragenden Rolle, welche in der Sitte des Volks das Wirthshaus spielt, nur ein ungünstiges Symptom derselben erkennen. Die Wirthshäuser sind nicht blos die Stätten behaglicher Erholung und wohlverdienter Erquickung, sondern auch die Asyle der Arbeitescheu, die Schauplätze und Reizquellen der Verschwendung, der gemeinen Trunksucht, des häuslichen Unfriedens und Verkommens, der rohesten und oft blutigen Excesse. Der Name „Wirth" und „Wirthschaft" umfaßt allerdings höchst verschiedenartige Dinge in sich, von dem großartigsten Gasthaus bis zur geringen Schenke, deren Inhaber diesen Erwerb noch als letzten Ausweg

eine verkommene Existenz gewählt hat; allein wenn die Wirthe als Ein Ganzes auftreten und einen Landesausschuß zu Betreibung gemeinsamer Standesinteressen einsetzen, so müssen sie sich daran erinnern lassen, welche Stellung ihr Gewerbe als ein solches Ganzes in dem ökonomischen und sittlichen Haushalt des Volkes einnimmt, und wie sie einen namhaften Theil ihres Erwerbs und Gewinns aus den Untugenden des Volks und zum Schaden der Gesellschaft schöpfen. Wenn daher die Umgeldsabgabe wirklich einen erwäßigenden und beschränkenden Einfluß auf den Weinkonsum und die Frequenz der Wirthschaften ausüben sollte, so trüge sie schon darin ihre Rechtfertigung; wenn dies aber nicht der Fall ist, wie wir übereinstimmend mit der Denkschrift für richtig halten, oder wenn gar von einer Beseitigung dieser Steuer noch eine weitere Steigerung des Weinverbrauchs der Wirthe zu erwarten sein sollte, dann wäre nur um so weniger einzusehen, warum nicht von jenen vielen Millionen, die unser Volk alljährlich in die Schenklokale trägt, wenigstens ein Theil in die Steuerkassen des Staates sollte geleitet werden dürfen, und dann dürfte es auch schwer sein, eine indirekte Abgabe zu finden, die weniger bedenklich wäre als diese.

Oesterreich.

Aus Oestreich diesseits der Leitha, 29. Dez. Dr. Brehm hat vom Kronprinzen Rudolf den Auftrag erhalten, in Lappland eine gewisse Anzahl von Rennthieren zu kaufen, mit denen in den Tiroler und Kärtner Alpen Akklimationsversuche angestellt werden sollen.

Wien, 23. Dez. Die „Polit. Korr." meldet aus Belgrad von heute: Gestern erfolgte die Einnahme von Pirot. Derselben ging ein heftiger Kampf um die türkischen Redouten von Budimbel am linken Nissava-Ufer voraus. Pirot ist von 15,000 Christen und 2000 Muhamedanern bewohnt.

Ausland.

Konstantinopel, 30. Dez. Die Russen nähern sich Sofia. Die Bevölkerung Sofia's wurde aufgefordert, die Stadt zu räumen. Die türkischen Truppen halten die Stadt besetzt. Mukhtar Pascha ist hieher befohlen.

Wie officiell aus London bestätigt wird hat der Sultan die englische Regierung ersucht, bei dem Kaiser von Rußland Schritte zu thun, um Friedensverhandlungen herbeizuführen. Die englische Regierung habe sich bereit erklärt, dem Gesuche zu willfahren. Damit hätten die allseitig ausgestreuten Berichte von der furiosen Kriegsstimmung in Constantinopel vorläufig ihre Abfertigung gefunden.

Wie diese englische Vermittelung verlaufen wird, ist selbstverständlich unabsehbar; so viel aber ist gewiß, daß wenn von ernstlichen Friedensunterhandlungen die Rede sein sollte, dieß auf anderen Grundlagen geschehen müßte, als denjenigen welche die Pforte bisher geboten hat.

Miszellen.

Glaube und vertrau.

Historische Novelle aus dem Volke,
von Th. Drobisch.

(Fortsetzung.)

Die größte Freude empfand indeß die alte Mutter Clemen, sie meinte: „Ich wußte es ja, daß der Johann noch am Leben sein müsse; denn wenn er gestorben, da hätte es gewiß ein Anzeichen gegeben oder er wäre mir im Traume erschienen."

Im nächsten Jahr kamen pünktlich die 200 Gulden an. Sie wurden mehr gebraucht als sonst, denn Mutter Clemen lag auf der Bahre und es fehlte im Hause am Nöthigsten. Die Spende des guten Sohnes, ach! er ahnte wohl nicht am Maranostrom, daß daheim von jenem Gelde der Sarg für seine Mutter angekauft werde. Im Küstenlande am atlantischen Ocean ahnte er nicht, daß daheim in dem kleinen Häuschen zu Döbeln die Thränen seiner Brüder flossen und Grabgesang am Todtenhügel seiner Mutter ertönte!

Eine gleiche Rührung aber sollte bald sein Herz ebenfalls erfüllen. Es starb der Besitzer jener Plantage, der schon lange Zeit gekränkelt. Da Clemen als Buchhalter mit allen Vermögensverhältnissen und Ausständen vertraut war, übergab ihm die Wittwe vor der Hand das ganze Geschäft nebst Correspondenz an die Handelshäuser nach Amsterdam.

Hier bewährte sich die deutsche Ehrlichkeit und Biederkeit so recht in vollem Maaße. Eher hätte er einen Finger seiner Hand missen wollen, als einen Piaster zu veruntreuen von all' den Summen, die er im Auftrage der Wittwe zu verwalten hatte. Von Tag zu Tag setzte er sich in ihrem Vertrauen fester und wußte zuletzt ihr Herz zu gewinnen. Sie reichte ihm die Hand zum Ehebunde, wodurch er nicht nur in den Besitz der vier Kaffeeplantagen und der vierhundert Sclaven kam, sondern auch noch Eigenthümer großer Capitalien wurde, welche ihm ein jährliches Einkommen von weit über hunderttausend Gulden sicherten.

Es war im Jahr 1770, als von dem Geschehenen die Kunde in Döbeln eintraf, wo zu jener Zeit noch der alte greise Vater Clemen, so wie drei Brüder Johann's und die Tochter einer verstorbenen Schwester lebten. Die Lage all' der Genannten war eine kümmerliche zu nennen, was man bisher dem Bruder in Surinam verschwiegen hatte. Durch das Opfer von jährlich 200 Gulden glaubte man schon das Höchste erreicht zu haben und es war von Seiten der Brüder wohl als eine Art Blödigkeit zu betrachten, daß sie bei nun bewandten Umständen nicht offen mit der Sprache herausrückten.

In besonders mißlichen Verhältnissen lebte der Bruder Christian, der sich mit Frau und Kindern zu Freiberg niedergelassen hatte. Jener Christian, der beim Abschied Johann's damals 6 Jahre zählte und ihm den Groschen aus der Sparbüchse als Zehrpfennig mit auf den Weg geben wollte. Düster gestimmt saß er eines Tages an dem wurmzernagten Tische, als er plötzlich einige alte Güsselfeld'sche und Hommann'sche Landkarten vor sich ausbreitete, die er sich von einem Antiquar verschafft hatte.

Er tippte mit dem Finger auf der einen Karte herum, und sagte dann: Hier Hamburg! Auf der zweiten Karte suchte er den atlantischen Ocean und sagte dann für sich: Es bleibt dabei, was ich mir vorgenommen! ich — suche den Bruder Johann auf, ich — gehe nach Surinam. — In sechs bis sieben Monaten kann ich, so Gott will, wieder hier sein. — Ich wollte erst einen Brief an den Bruder schreiben, aber Nichts da mit dem Krikelkrakel! Selber ist der Mann!

Als er dieses Vorhaben seinem Weibe offenbarte, fiel ihm diese schluchzend um den Hals und suchte ihn davon abzubringen. Christian ließ sich durch Nichts festhalten. Ohne seinem Vater und seinen Brüdern Etwas von seinem Plane zu sagen, raffte er ein wenig Geld zusammen, empfahl Frau und Kinder der Fürsorge Gottes und verließ früh um 4 Uhr das kleine Häuschen, das auf der „Sorge" lag. Das Bergglöcklein läutete zur Anfahrt der neuen Schicht, und hin durch den Nebel, welcher das Erzgebirge lange vor Beginn des Herbstes heimsucht, schritt Christian zum Kreuzthore hinaus.

Er nahm zuvörderst seinen Weg nach Leipzig, wo er sich bei Frege und Comp. als Bruder des reichen Kaufmanns in Surinam legitimirte. Das große, schon damals bekannte Handelshaus gab ihm einen Empfehlungsbrief an einen Schiffscapitän nach Hamburg mit.

In Zeit von 14 Tagen befand sich Christian auf dem Wasser.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Organisation der Eichungs-Aufsichtsbehörden und Eichämter im deutschen Reiche und in Württemberg.

Im deutschen Reiche sind, Bayern ausgeschlossen, im Ganzen 23 Eichungs-Aufsichtsbehörden. Die Eichungs-Aufsichts-Behörde für Württemberg ist die Landes-Eichungs-Anstalt an der K. Centralstelle für Gewerbe- und Handel. Das Stempelzeichen derselben hat die Nummer 22. Der Umfang ihres Aufsichtsbezirkes ist das ganze Königreich Württemberg. Die Gesammtzahl der den Aufsichtsbehörden im deutschen Reiche mit Ausnahme von Bayern nach der Organisation vom 1. Januar 1877 unterstellten Eichämter beträgt 1194 Eichämter, worunter 307 württemb. Eichämter. Von diesen deutschen Eichämtern haben 596 nur die Befugniß, Fässer zu eichen und sind unter diesen nur mit der Befugniß zum Eichen ausgestatteten Aemtern 251 württembergische. Daneben sind noch 56 württembergische Eichungsämter da, welche weitere Befugnisse als blos die Eichung der Fässer haben. Die Eichung der Alkoholometer und Thermometer geschieht in Württemberg ausschließlich auf der Landes-Eichungs-Anstalt der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Die zur Eichung von Fässern befugten Eichämter dürfen in Württemberg auch Herbstgefäße eichen. Die Bevölkerung des Aufsichtsbezirkes der württ.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tembergischen Eichungs-Aufsichtsbehörden beträgt nach dem Resultat der jüngsten Volkszählung 1,881,505 Personen und kommt im Durchschnitt auf jedes der 56 württembergischen Eichämter, welche nicht blos auf das Eichen von Fässern beschränkt sind, 33,598 Personen. Im Durchschnitt durch das ganze Reich mit Ausnahme von Bayern kommt auf jedes nicht blos zum Fässer Eichen befugte Eichamt eine Bevölkerung von 67,974 Personen. Es ist somit das Königreich Württemberg im Durchschnitt mit mehr Eichungsämtern versehen als die Durchschnittszahl der Eichungsämter im deutschen Reiche beträgt.

(Gefährliche Verwendung von Petroleum.) Schon der Geruchssinn läßt uns neuerdings mehrfach die Wahrnehmung machen, daß das Petroleum (wohl zumeist um der größeren Wohlfeilheit in Vergleich mit andern hiezu verwendbaren Stoffen willen) zum Wichsen (Glänzendmachen) von Friesen auf Stubenböden und von Treppengeländern benützt wird. Es kann nicht dringend genug darauf aufmerksam gemacht werden, wie eine solche Tränkung von Holzbestandtheilen mit einem so leicht entzündlichen und schwer löschbaren Stoffe im Brandfalle unter Umständen höchst gefährliche Folgen haben kann, sofern — was namentlich Stiegengeländer betrifft — nicht nur eine raschere Verbreitung des Feuers im Gebäude dadurch herbeigeführt, sondern auch das Bewältigen des Brandes und das Flüchten von Mobilien erschwert, schließlich aber, — und das ist das Wesentlichste, — die Rettung von Menschenleben vielleicht unmöglich gemacht oder doch nur mit großer Schwierigkeit und Gefahr für die Rettenden ausführbar werden kann. Eine Warnung zur Vorsicht in dieser Beziehung ist gewiß gerechtfertigt.

Humor in der Steuerrolle. Der Schullehrer eines Dorfes in der Nähe von Berlin der gleichzeitig in der Gemeinde als Steuererheber fungirt, hatte kürzlich die neuen Steuerrollen aufgestellt und sich selbst in eine höhere Klasse gebracht, gleichzeitig aber zu seinem Namen einen Zettel gelegt des Inhalts: „In der Bibel steht, wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.“ Die Steuerrolle ging an die vorgesetzte Behörde behufs Revision; wie erstaunte aber der Schulmeister, als schon nach einigen Tagen der Zettel mit folgender Bemerkung per Post an ihn zurückgelangte:

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist,
Das thut ein jeder gute Christ.
Doch kannst Du nicht erniedrigt werden,
Dazu stehst Du zu gut auf Erden.

An 1878. Die „Didaskalia“ bringt zum Jahresschluß folgendes Poëm:

Sei kein Oh-Jahr, sei ein froh Jahr,
Sei kein Krank-Jahr, sei Geschenk-Jahr,
Sei kein Neid-Jahr, sei kein Streit-Jahr,
Sei ein Fried-Jahr und Profit-Jahr,
Sei ein gut Jahr und kein Blut-Jahr,
Sei kein Ach-Jahr und kein Krach Jahr,
Sei kein Lug-Jahr, sei ein Zug Jahr,
Ein Gewinnst-Jahr und Verdienst-Jahr,
Sei ein Geld-Jahr, doch kein Schelt-Jahr!

Gefahr des Reisens sonst und jetzt. Der französische Statistiker Gertiaux sucht nachzuweisen, wie lächerlich und verkehrt die im Volke weit verbreitete Annahme sei, daß die Gefahr des Reisens durch die Anwendung des Dampfes wesentlich gesteigert worden. Im Zeitalter der Deligence und Postkutsche kam in Frankreich auf 300,000 Reisende ein Todesfall und auf 30,000 eine Verwundung. In den ersten beiden Jahrzehnten des Eisenbahnwesens, d. h. von 1835—1855 sei auf 2,000,000 Reisende ein Todesfall und auf 500,000 eine Verwundung gekommen. Von 1855—1875 habe sich dieses Verhältniß abermals viel günstiger gestaltet, denn es kam nur auf 6,000,000 ein Todesfall und auf 6,000,000 eine Verwundung. Heute nehme man an, daß kaum unter 45,000,000 Reisenden einer getödtet und unter 1,000,000 einer verletzt wird, ausgenommen jedoch wohl solche Tödtungen und Verletzungen, an denen die Betreffenden selber in Folge grober Fahrlässigkeit die Schuld tragen. Wenn Jemand täglich zehn Stunden per Eisenbahn reiste und stündlich vierzig Meilen zurücklegte, so würde er heute durchschnittlich 7439 Jahre zu reisen haben, ehe er befürchten müßte, sein Leben zu verlieren.

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.

Winterdienst 1877—78. (Ab 15. Okt.)

Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.		136. Personen-Zug.	140. Gemischt. Zug.	144. Personen-Zug.	146. Personen-Zug.
		Morgens	Nachm.	Nachm.	Abends.
Wildbad	Abgang	5. 5	12. 15	5. 30	8. 15
Calmbach	„	5. 11	12. 27	5. 36	8. 21
Höfen	„	5. 16	12. 35	5. 41	8. 26
Rothenbach	„	5. 22	12. 44	5. 47	8. 32
Neuenbürg	Ank.	5. 28	12. 50	5. 53	8. 38
	Abg.	5. 31	1. 1	5. 56	8. 41
Birkenfeld	„	5. 40	1. 12	6. 5	8. 50
Brötzingen	„	5. 45	1. 19	6. 10	8. 55
Pforzheim	Ank.	5. 50	1. 25	6. 15	9. —
nach Carlsruhe	Abg.	5. 55	1. 33	—	9. 10
in Carlsruhe	Ank.	7. —	2. 22	—	10. 15
Rad. Bahn. Pforzheim	Abg.	6. 30	1. 45	6. 22	9. 20
Eutingen	„	6. 37	1. 52	6. 29	9. 30
Niefern	„	6. 43	1. 58	6. 35	9. 38
Enzberg	„	6 49	2. 4	6. 41	9. 48
Mühlacker	Ank.	6. 56	2. 10	6. 48	10. —
aus Mühlacker	Abg.	7. 5	2. 35	6. 57	1. 28
in Stuttgart	Ank.	9. —	3. 42	8. 52	2. 32

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.		137. Gemischt. Zug.	141. Personen-Zug.	143. Personen-Zug.	145. Personen-Zug.
aus Stuttgart	Abg.	7. 33	12. —	2. 5	6. 25
in Mühlacker	Ank.	9. 10	1. 7	4. 5	8. 23.
Rad. Bahn. Mühlacker	Abg.	9. 15	1. 12	4. 20	8. 40
Enzberg	„	9. 22	—	4. 28	8. 47
Niefern	„	9. 28	—	4. 35	8. 53
Eutingen	„	9. 34	—	4. 41	8. 59
Pforzheim	Ank.	9. 40	1. 31	4. 47	9. 5
aus Carlsruhe	Abg.	7. 35	2. 57	5. 10	8. —
von Carlsruhe	Ank.	8. 44	3. 24	6. 17	9. 10
		Vormitt.	Nachm.	Abends.	Abends
Pforzheim	Abgang	10. —	3. 35	6. 55	9. 25
Brötzingen	„	10. 7	3. 41	7. 1	—
Birkenfeld	„	10. 15	3. 47	7. 7	9. 36
Neuenbürg	Ank.	10. 26	3. 58	7. 18	9. 47
	Abg.	10. 36	4. 1	7. 21	9. 50
Rothenbach	„	10. 49	4. 11	7. 31	10. —
Höfen	„	11. 1	4. 18	7. 39	10. 7
Calmbach	„	11. 13	4. 25	7. 47	10. 15
Wildbad	Ank.	11. 20	4. 32	7. 55	10. 22

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.